



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Stefan Zweig: Schachnovelle | 2 |
| Czentovic | 2 |
| Lesezettel zur „Schachnovelle“ | 4 |
| Der Erzähler und die Erzähltechnik..... | 5 |
| Der Aufbau des Textes | 6 |
| Die Figuren und ihre Verbindungen | 7 |
| Dr. B. | 8 |
| Der historische Hintergrund: Hotel Metropole | 8 |
| Die Deutungshypothese | 8 |
| Arbeitsblatt 1: Das Hotel Métropole..... | 9 |
| Arbeitsblatt 2: Deutungshypothesen | 10 |
| Das Schachfieber | 11 |
| Das Nichts..... | 14 |
| Die Gattung der Novelle | 15 |
| Mögliche Aufgaben zur gestaltenden Interpretation | 16 |

Stefan Zweig: Schachnovelle

Die Belege beziehen sich auf die Ausgabe des **Reclam-Verlages**.

Arbeitsaufträge erkennen Sie an dem Symbol: .

Lösungen sind gekennzeichnet und stehen hinter den jeweiligen Arbeitsaufträgen.

Idealerweise wird die Lektüre in den Ferien gelesen, vor den Ferien können bereits Fakten zu Stefan Zweig erarbeitet werden (Material auf dem Landesbildungsserver Baden-Württemberg), damit die Schüler/-innen bereits einen ersten Zugang zum Autor und seinem Werk finden. Auch die Stunde zu Czentovic kann bereits vor der Lektüre unterrichtet werden.

2

Czentovic

Den Anfang der Novelle anhören (S. 7-18) und den Inhalt zusammenfassen.

Hörbuch bei YouTube, Bookstream:

<https://www.youtube.com/watch?v=2qXbxTlInKA> (<https://kurzelinks.de/zfb3>)



Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt, denen die Seiten zugeteilt werden. Je nach Klassen- und Gruppengröße sollte jede Gruppe für zwei bis drei Seiten zuständig sein. Die Ergebnisse werden nach der Erarbeitung in einem Tafelbild zusammengefasst.



Arbeitet in eurer Gruppe Informationen zu Czentovic heraus.

Hausaufgabe:

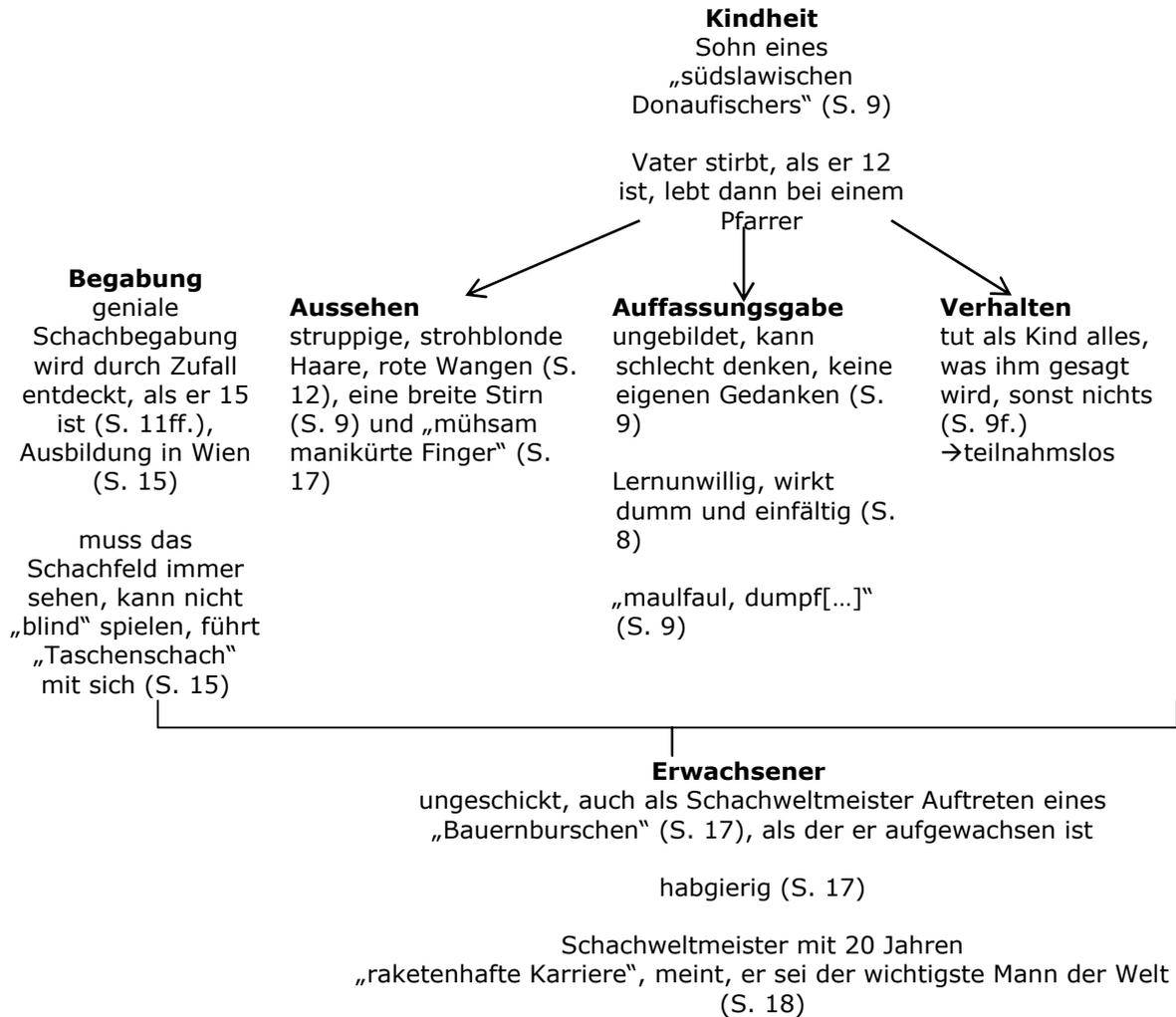
Novelle lesen, Lesezettel ausfüllen; nach der Lektüre sollte dieser gesichert werden, zum Beispiel durch einen Lesetest oder ein Quiz.

LÖSUNG:

Czentovic – der Schachweltmeister

1915 geboren

Czentovic = „Sohn von“, Mirko Abkürzung von Miroslav. Die zweite Silbe von Miroslav „Slava“ bedeutet übersetzt „Ruhm, Ehre“





Der Erzähler und die Erzähltechnik



- *Untersucht die Erzähltechnik des Werkes. Geht auf den Erzähler, die Erzählzeit und den Aufbau ein, der trotz fehlender Kapitel erkennbar ist.*
- *Prüft, wie der Erzähler die LeserInnen lenkt. Zieht dazu S. 28f., S. 34 und S. 71 heran.*

LÖSUNG: Der Erzähler¹

- anonymer Ich-Erzähler, der beobachtet und den Lesenden berichtet, was geschieht
- ist Teil der erzählten Welt, kommt selbst in seiner Geschichte vor → **homodiegetischer Erzähler**
- greift mehrfach in die Handlung ein: arrangiert das Schachspiel, rettet Dr. B. nach den Partien aus dem Schachfieber
- lenkt den Leser, offenbart seine persönliche Meinung:
 - sorgt sich um Dr. B. (S. 72, Z. 28ff.),
 - charakterisiert die Figuren und bewertet sie (S. 34)
 - nennt ihn „Freund“ (S. 28, Z. 23; S. 71, Z. 1);
 - lässt seine Abneigung gegenüber Czentovic erkennen (S. 28f.)



Funktion eines Beobachters und Berichterstatters

Zeitgestaltung:

- Meist zeittraffende (Erzählzeit < erzählte Zeit)
- die Schachspiele sind zeitweise zeitdeckend

Aufbau: fünf Abschnitte

| | |
|---|---|
| Erzählgegenwart auf dem Schiff Rückblende² (=Analepse) | Abfahrt des Schiffes; Ich-Erzähler bekommt Kenntnis über die Anwesenheit Czentovics Biographie Czentovics |
| Erzählgegenwart auf dem Schiff Rückblende | Begegnung Ich-Erzähler / McConnor / Czentovic: Erstes Spiel Biographie / Geschichte Dr.B.s |
| Erzählgegenwart auf dem Schiff | Schachpartie zwischen Czentovic und Dr. B. → Schachvergiftung, Rettung Dr.B.s durch den Ich-Erzähler |

¹ Vgl. Material des Landesbildungsservers: <https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/prosa/erzaehler>, <https://kurzelinks.de/4iaj>

² Da die eigentlich lineare Zeitstruktur durch eine Rückblende unterbrochen wird, kann der Begriff „Analepse“ eingeführt werden.

Der Aufbau des Textes

Den Schülern und Schülerinnen sollte bewusst gemacht werden, wie die Novelle aufgebaut ist, zumal es für einige LeserInnen schwer verständlich oder verwirrend ist, da zwischen der Rahmen- und Binnenhandlung gewechselt wird.



Die Schachnovelle besteht aus einem einheitlichen Text, der nicht in einzelne Kapitel unterteilt ist. Die Textstruktur entsteht inhaltlich durch die beiden Rückblenden, die in die Handlungsgegenwart eingebettet sind. Die Geschichte lässt sich in fünf Erzählabschnitte verschiedener Länge untergliedern.

Arbeitet heraus, wann der Text in der Erzählgegenwart berichtet und wann rückgeblendet wird.

6

LÖSUNG

Im Unterrichtsgespräch kann folgender **Tafelanschrieb** entstehen:

Der Aufbau der Schachnovelle

Die Schachnovelle besteht aus einem einheitlichen Text, der nicht in einzelne Kapitel unterteilt ist. Die Textstruktur entsteht inhaltlich durch die beiden Rückblenden, die in die Handlungsgegenwart eingebettet sind. Die Geschichte lässt sich in fünf Erzählabschnitte verschiedener Länge untergliedern:

1. Erzählgegenwart: einleitende Darstellung des Ich-Erzählers (ca. 1 Seite)
2. Rückblende: Ich-Erzähler berichtet aus der Lebensgeschichte Czentovic´ (ca. 10 Seiten)
3. Erzählgegenwart: Schachpartie zwischen dem Ich-Erzähler und McConnor (ca. 31 Seiten)
4. Rückblende: Dr. B. erzählt aus seiner Lebensgeschichte (ca. 45 Seiten)
5. Erzählgegenwart: Zwei Schachpartien zwischen Czentovic und Dr. B. (ca. 16 Seiten)

Dabei kann zwischen zwei Handlungen unterschieden werden:

Rahmenhandlung (RH) - Erzählgegenwart

Sie umschließt die Binnenhandlung, wird zum Anlass der Binnenhandlung genommen → Reise auf dem Schiff, Figuren treffen aufeinander

Binnenhandlung (BH) - Rückblenden

Vorgeschichte / Hintergrund der Rahmenhandlung → Biographie Czentovics; die Haft Dr.B.s

KONTINUIERLICHER VERLAUF

DISKONTINUIERLICHER VERLAUF



Dr.B. durchlebt die Krise der Haft noch einmal auf dem Schiff.
Czentovic zeigt seine Persönlichkeit beim Schachspiel. Die Rückblenden sind Erklärungen für die Verhaltensweisen der Figuren in der Erzählgegenwart.

Die Figuren und ihre Verbindungen

Einstieg: Nach der Lektüre kann man eine Abfrage zum Inhalt machen, dazu werden Wissenstests angeboten. Alternativ bietet es sich an, eine Abfrage zu machen, wie die Lektüre den Schülern und Schülerinnen gefallen hat und im Anschluss darüber zu sprechen.

Zu Beginn sollte eine Figurenkonstellation erstellt werden. Dazu können die Figurenkarten ausgegeben werden und die Schüler stellen die Figur kurz vor. Sollte ein Schwerpunkt auf die gestaltende Interpretation gelegt werden, können die SchülerInnen die Figur aus der Ich-Perspektive vorstellen. Dabei ist es wichtig, dass die Inhalte richtig aus der Sicht der Figur wiedergegeben werden.



Stellt in eurer Gruppe Informationen zu der euch zugeteilten Figur zusammen und macht Stichpunkte, wie eure Figur zu den anderen drei Figuren steht:

Der Ich-Erzähler

Dr. B.

Czentovic

McConnor

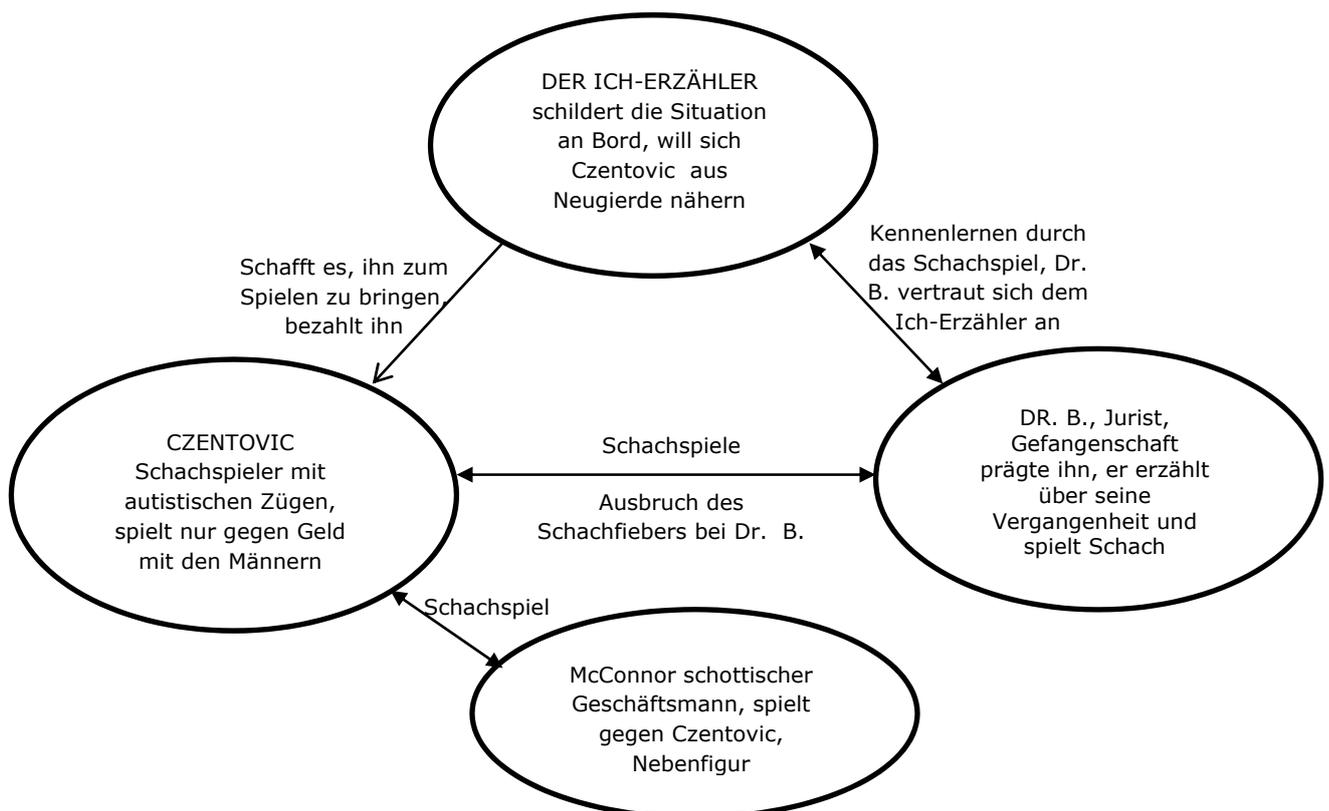
Fakultativer oder zusätzlicher Arbeitsauftrag:

Stellt eure Figur kurz aus der Ich-Perspektive vor:

- Wer seid ihr? Was ist euer Beruf?
- Wie steht ihr zu den anderen Figuren?
- Woher kommt ihr?
- Was bewegt euch?
- Was wollt ihr in Brasilien?

LÖSUNG

Die Ergebnisse werden vor der Klasse vorgestellt. Das Ergebnis sollte ein Schaubild zur Personenkonstellation sein:



Dr. B.



Arbeitet Informationen zu Dr. B. aus dem Text heraus: S. 46-53.

LÖSUNG

Dr. B.

- höflich, gute Umgangsformen
- stammt aus hochangesehener altösterreich. Familie (46f.)
- aufrichtig (48)
- hat sich viel mit Schach beschäftigt (48)
- führte mit seinem Vater Rechtsanwaltskanzlei (49) → nahmen keine neuen Klienten; Rechtsberatung und Vermögensverwaltung der Klöster und Mitgliedern der kaiserlichen Familie (51)
- in der Kanzlei gab es einen Spion der Nationalsozialisten, trotz Vorsichtsmaßnahmen Dr. B.s bekam er Einblicke → Dr. B. wurde verhaftet (52)

Der historische Hintergrund: Hotel Metropole

Gemeinsam wird das Hörbuch angehört³ oder der Text gelesen (S.34-39). Ergänzend wird das **Arbeitsblatt 1** (S. 8) bearbeitet.

LÖSUNG:

Die historische Vorlage

- Hotel Métropole in Wien
 - Zentrale der Webwarenfabrik von Zweigs Vater war in der Nähe
 - Inhaftierungen der Gestapo / Isolationshaft im Hotel
 - Reale Namen: von Schuschnigg und von Rothschild
 - Zweig selbst fuhr mit einem Schiff nach Brasilien und lebte dort zu der Zeit, als er die Novelle verfasste.
- Zweig verarbeitete historische Hintergründe in der Novelle

Die Deutungshypothese



Nach der vollständigen Lektüre des Werkes sollen die Schülerinnen und Schüler eine Deutungshypothese formulieren. Dazu werden ihnen verschiedene Thesen vorgegeben, die sie beurteilen sollen (**AB 2**, S. 10).

³ <https://kurzelinks.de/zfb3>, Minuten 1.06.25-1.16.54



Arbeitsblatt 1: Das Hotel Métropole⁴

☞ Lies S. 35, Z. 15 bis S. 39, Z. 6 und lies anschließend den Informationstext. Notiere die Aspekte, die Zweig in sein Werk einarbeitete und beurteile die Verarbeitung historischer Fakten in Zweigs „Schachnovelle“.

- 1 Das Hotel Métropole wurde von 1871 bis 1873 anlässlich der Weltausstellung in Wien eröffnet. Es gehörte Juden und wurde 1938 arisiert. Die Leitzentrale der Webwarenfabrik von Stefan Zweigs Vater befand sich am rechten Donauufer am Franz-Josefs-Kai 33, in unmittelbarer Nähe zum Hotel⁵. Die Gestapo-Leitstelle wurde 1938 in das Hotel einquartiert, sie war mit über 900
- 5 MitarbeiterInnen „größer als die Leitstelle Berlin“⁶. 80 Prozent der Angestellten waren Beamte und Angestellte des ehemaligen österreichischen Polizeidienstes. Täglich wurden bis zu 500 Personen verhört, insgesamt gab es bis 1945 40.000 bis 50.000 Erfassungen in der Leitstelle.
- 10 Auch der österreichische Politiker Kurt von Schuschnigg wurde inhaftiert und gefoltert. Er arbeitete 1934 an einer Notverordnung mit, durch die die Rechte des Parlaments aufgehoben wurden und Österreich zu einem ständisch gegliederten Staat umgewandelt wurde. Er setzte sich bei der deutschen Reichsregierung 1936 dafür ein, Österreich als souveränen Staat anzuerkennen und kämpfte gegen die Nationalsozialisten. 1938 ließ man ihn gefangen nehmen und gliederte Österreich
- 15 dem Deutschen Reich an. Vom Hotel Métropole wurde er nach München verlegt, dort besuchte ihn sein Sohn und traf seinen Vater ausgehungert an, er wog noch knapp 40 kg bei einer Größe von 1,83 Meter. „Er hat nichts gegessen, weil er für die Mahlzeiten bezahlen musste und Angst hatte, dass seiner Familie zu wenig Geld zum Essen bleiben würde.“⁷
- 20 „Bei den Ermittlungen der Wiener Gestapo kamen jene Methoden und Mittel zum Einsatz, von denen die Gestapoangehörigen überzeugt waren, dass sie zu einer „zufriedenstellenden“ Aufklärung der Tatbestände führen würden; viele Häftlinge trugen derart schwere Verletzungen davon, dass sie in der Gerichtshaft, in Strafanstalten oder Konzentrationslagern daran starben, zahlreiche andere trugen
- 25 lebenslange physische oder psychische Schäden davon.“⁸

Im Nebenzimmer von Schuschniggs war der Bankier Louis Rothschild inhaftiert. In den unteren Räumen wurde gefoltert, in den oberen Stockwerken waren die prominenten Häftlinge untergebracht. Sie wurden rund um die Uhr bewacht, befanden sich in Isolationshaft, waren von der Außenwelt abgeschottet, hatten keinerlei Kontakte zu Mithäftlingen, lebten in vollständiger Isolation ohne Ablenkung für Auge oder Ohr.



Text: Mirja-St. Schweigert (2022)

⁴ Bild: Bruno Reiffenstein, ca. 1942, CC BY-NC-ND 4.0, online abrufbar beim Wiener Archivinformationssystem:

<https://kurzelinks.de/mhw6>

⁵ Adolph Lehmanns allgemeiner Wohnungs-Anzeiger, online abrufbar unter:

<https://www.digital.wienbibliothek.at/wbrobv/periodical/pageview/70213>

⁶ <https://www.doew.at/erkennen/ausstellung/gedenkstaette-salztorgasse/die-gestapo-leitstelle-wien>

⁷ Georg Murkus: Kurt Schuschnigg jun.: „Was hätte mein Vater denn anderes tun sollen?“, online abrufbar unter:

<https://kurier.at/politik/inland/kurt-schuschnigg-jun-was-haette-mein-vater-denn-anderes-tun-sollen/313.492.505>

⁸ https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Gestapoleitstelle_Wien

Arbeitsblatt 2: Deutungshypothesen

Es soll gezeigt werden,

1. wie ein Mann überlebte.
2. welche Auswirkungen Isolationshaft haben kann.
3. dass man sich in ein System fügen sollte, um zu überleben.
4. dass Schachspielen Leben retten kann.
5. wie sich die nationalsozialistische Herrschaft auswirkte.
6. wie man ein System von Repression und Gewalt überleben kann.
7. dass ein Hotel in ein Gefängnis umfunktioniert werden konnte.
8. wie es zu einer Spaltung der Persönlichkeit kommen kann.
9. geistige Unterforderung und Einsamkeit für das Individuum zu einer Gefahr werden können.
10. wie subtil die Foltermethoden der Nationalsozialisten waren und welche psychischen Folgen sie für die Opfer hatten.

10



- Streiche fehlerhafte Deutungshypothesen und schreibe Gründe für deine Entscheidung dahinter.
- Wähle eine für dich passende Deutungshypothese aus oder formuliere eine eigene Deutungshypothese.
- Schreibe dann eine Inhaltsangabe in dein Heft.

Meine Deutungshypothese:

Das Schachfieber

Die Lernenden arbeiten in Gruppen die Entwicklung und Folgen des Schachfiebers heraus. Jede Gruppe erstellt ein Handout und präsentiert ihre Ergebnisse, die anschließend zusammengefügt und kopiert werden.



Drei Gruppen (doppelt besetzt, je drei bis fünf Schüler):

1. *Schachsucht S. 55, Z. 17 bis S. 61, Z. 16*
2. *Erstes Spiel S. 26, Z.12 bis S. 29, Z. 16*
3. *Zweites Spiel S. 67, Z. 20 bis S. 71, Z. 28*

Dr. B. erklärt sich bereit, noch einmal gegen Czentovic zu spielen. Untersucht, wie Dr. B. erkrankt, wie er sich beim ersten Spiel (S.38-43) und wie beim zweiten (S. 97-102) verhält. Notiert eure Ergebnisse auf einem Zettel und stellt sich euren Mitschülern und Mitschülerinnen vor.

LÖSUNG:**Dr. B. im Schachfieber**

Dr. B. ist ein intelligenter Mann. Durch die Haft entwickelt er eine psychische Störung, sein ganzes Denken richtet sich auf das Schachspiel, er vernachlässigt alles andere, denkt Tag und Nacht nur noch an Figuren und Züge (58).

Das Spiel wird gefährlich (58):

Spielfreude → Spiellust → Spielzwang / Manie /Wut (58)→ Schachvergiftung (60)

Körperliche Auswirkungen:

- konfuse Ausdrucksweise (59,9)
- unruhig / ungeduldig / ruhelos (59,11ff.)
- keine Empfindungen, außer Durst (59,21)
- läuft „auf und ab“(59.30)
- Zittern (60,2f.)
- führt Selbstgespräche (60)

Erstes Spiel:

- Dr. B. erscheint unvermittelt im Salon und gibt präzise Ratschläge (26) und berechnet schnell Züge voraus
- wirkt während des Spiels aufgeregt
- Czentovic ist genötigt, länger über Züge nachzudenken, muss sich setzen → begibt sich auf eine Ebene mit den anderen Spielern (28)
- Spiel endet mit Remis (unentschieden)
- Dr. B. wirkt abwesend, starrt auf das Spiel, wird unsicher, verlässt den Salon (30)

Das zweite Spiel

Dr. B.

- will nur noch ein Spiel wagen
- wird durch langes Überlegen Czentovics verunsichert (68f.)
- trinkt viel, stürzt das Wasser herunter (69)
- die Verunsicherung wird zu Ungeduld (69), man erkennt es an der Mimik (69), er hat einen „ärgerlichen[n] und fast feindselige[n] Zug“ um die Lippen

- nach fast drei Stunden reagiert Dr. B. auf die Züge Czentovics, zittert und ruft heraus (70), hat einen besonderen Blick (70)
- Dr. B. läuft im Zimmer umher, weil Czentovic so lange nachdenkt (71)
- Czentovic gibt auf, Dr. B. willigt in eine weitere Partie ein

Als Fazit unter die Ergebnisse schreiben:

Dr. B. weiß, dass er nach Schach süchtig war, er geht trotzdem die Gefahr ein und spielt. Das Spiel ist für ihn eine Rettung und Krankheit zugleich, durch das Spiel mit Czentovics bricht die Krankheit wieder aus, er will eine Revanche. In dieser gerät er in eine Geistesabwesenheit, der Ich-Erzähler muss ihn in die Realität zurückholen.

Fakultativer ergänzender Tafelanschrieb

Die Bedeutung des Schachspiels für die Schachfiguren

Czentovic

- Mittel zur Selbstbestätigung
- Verdienstmöglichkeit

Ich-Erzähler

- Unterhaltung
- Freizeitbeschäftigung

McConnor

- Fanatischer Ehrgeiz
- Zügellose Spiel Leidenschaft

SCHACHSPIEL

Dr. B.

- „Fachmann“
- Schachspiel als Lebensrettung

Das Nichts

„NICHTS“ an die Tafel schreiben

SuS schreiben ihre Assoziationen, ihre Gedanken und Gefühle nach dem Verfahren der écriture automatique⁹ nieder (5 min)



Textstelle S. 39 bis 41, „[...] Ein eigenes Zimmer in einem Hotel – nicht wahr [...]“ bis „[...] Man blieb allein. Allein. Allein. [...]“.

- *Lies die Textstelle.*
 - *Markiere das nominalisierte Pronomen „Nichts“ bzw. das Indefinitpronomen „nichts“.*
 - *Arbeite heraus, wie Dr. B. die Isolation empfindet und durch welche sprachlichen und stilistischen Mittel die Empfindungen verdeutlicht werden.*
-

Hausaufgabe:



Die Novelle soll verfilmt werden, sucht für euch passende Bilder von Männern, die Dr. B. und Czentovic präsentieren.

Zu Beginn der folgenden Stunde werden die Bilder verglichen. Anschließend werden Bilder der Filmbesetzung ausgegeben (Verfilmung 1960 / 2021) und mit den ausgewählten verglichen. Es schließt sich eine Aufführung des Filmes an. Bei diesem sollte sinnvollerweise regelmäßig unterbrochen werden, damit die Schüler/-innen die Möglichkeit haben, sich Notizen zu machen.

⁹ **Automatisches Schreiben:** Schreibmethode, bei der Bilder, Gefühle und Ausdrücke unzensiert und ohne Eingreifen niedergeschrieben werden. Vgl.: <https://literaturhandbuch.de/textsorte-ecriture-automatique/>

Die Gattung der Novelle

Die Schüler und Schülerinnen lesen den Text (<https://kurzelinks.de/9wfv>) und arbeiten Novellenmerkmale heraus.

Anschließend wird geprüft, welche Merkmale auf die „Schachnovelle“ zutreffen. Ein Arbeitsblatt mit der Tabelle wird unter dem angegebenen Link angeboten.



LÖSUNG

| Merkmale einer Novelle | Schachnovelle |
|---|--|
| kurze Erzählung | ✓ |
| Berichtet über Neues | ✓ |
| Rahmenhandlung | Schiffahrt |
| unerhörte Begebenheit / außergewöhnliches Ereignis | Die Haft und das Schachspiel, bei dem das Schachfieber wieder ausbricht |
| beschränkte Anzahl von Figuren, eindimensional | Ich-Erzähler, Dr. B., Czentovic, McConnor Verändern sich nicht |
| glaubwürdig, es werden generell nachvollziehbare Abläufe in der realen Welt dargestellt | Begegnung auf dem Schiff ist denkbar, auch das Schachspiel ist realistisch, die Haft denkbar (historischer Hintergrund!) |
| kaum Hintergrundinformationen | ✓ |
| Symbole | Schachspiel |
| Höhe-/Wendepunkt | Ausbrechendes Schachfieber, Rettung durch den Erzähler |



Mögliche Aufgaben zur gestaltenden Interpretation

Ein Arbeitsblatt zur gestaltenden Interpretation wird auf der Homepage angeboten.

1. *Der Ich-Erzähler sieht den Schachweltmeister Czentovic immer wieder an Bord (S. 14) und überlegt, wie er es schaffen könnte, den Kontakt zu ihm herzustellen. Er denkt auch über die Vergangenheit Czentovic´ nach und sein Verhalten. Schreibe den inneren Monolog!*

2. *Dr. B. verlässt nach der ersten Partie den Salon (S. 20, Z. 30). Er kehrt in seine Kabine zurück, um zur Ruhe zu kommen und schreibt in sein neues Tagebuch. Dabei denkt er über die Situation an Bord und das Schachspiel nach, sein Verhalten und seine Vergangenheit. Schreibe den Tagebucheintrag!*

3. *Das Schiff ist mittlerweile in Buenos Aires angekommen. Dr. B. entschließt sich, an den Erzähler, mit dem er die Adressen getauscht hat, einen Brief zu schreiben. Er geht in diesem Brief darauf ein,*
 - *wie er sich zum momentanen Zeitpunkt fühlt,*
 - *welche Rolle der Erzähler für ihn während der Schlusspartie spielte,*
 - *was während der Partie mit ihm passierte,*
 - *was ihm durch dessen Eingreifen bewusst wurde.*

Verfasse den Brief und achte dabei darauf, dass der Brief authentisch ist, das heißt, dass der Erzählstil und der Charakter Dr.B.s deutlich werden.

Erwartungshorizont:

Den Schülerinnen und Schülern muss der Unterschied zwischen der inneren und äußeren Handlung bewusst sein (vgl. Arbeitsblatt) und wessen Innensicht sie wiedergeben. Wichtig ist, dass die Sicht der Figur in Bezug auf die vorgegebenen Aspekte deutlich wird. Wichtig ist, dass auf bereits Erarbeitetes zurückgegriffen wird.

1. Innerer Monolog des Ich-Erzählers

Wichtig:

- ✓ Gedanken und Gefühle
- ✓ Die Sätze müssen nicht vollständig sein, es muss aber „ein roter Faden“ erkennbar sein.

| | | |
|----------------------------------|---|--|
| Erste Zeit auf dem Schiff | Fahrt nach Buenos Aires | <ul style="list-style-type: none"> • Sorge um die Zukunft / Freude über Bevorstehendes • Gründe für die Schifffahrt • Czentovic nur sechs Kabinen entfernt (S. 17) |
| Kontaktherstellung | Treffen mit Czentovic auf dem Schiff / Verhalten Czentovic´ | <ul style="list-style-type: none"> • Gedanken über das Aussehen (Rückgriff auf Erarbeitetes!) • Irritiert über das Verhalten und das Alleinsein • Einsamkeit Czentovic´ → Gründe / Folgen • Ärger über die eigene Unfähigkeit, Kontakt aufzunehmen (S. 17) |
| Vergangenheit | Fakten: Herkunft / Kindheit / Werdegang | <ul style="list-style-type: none"> • Erstaunt über den Werdegang Czentovic´ • Gründe für den Charakter: Vater / schwere Kindheit / psychische Probleme |

2. Tagebucheintrag Dr. B.s

Wichtig:

- ✓ Datum (1939)
- ✓ Ort: auf dem Meer zwischen New York und Buenos Aires
- ✓ Gedanken und Gefühle

| | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|--|
| Situation auf dem Schiff | Fahrt nach Buenos Aires Spiel | <ul style="list-style-type: none"> • Sorge um die Zukunft / Freude über Bevorstehendes • Gründe für die Schifffahrt • Sein Verhalten während des Spiels: Ärger über sich selbst und Sorge |
| Schachspiel und Verhalten | | <ul style="list-style-type: none"> • Ärger, dass er sich einmischte • Angst, dass es die Spielsucht wieder ausbricht • Sorge, was andere denken • Verwunderung, gegen den Schachweltmeister zu spielen und ihm gewachsen zu sein |



| | | |
|-------------|---|--|
| Haft | Fakten: Herkunft / Kindheit / Werdegang | <ul style="list-style-type: none"> • Übelkeit, wenn er an die Haft denkt • Schweiß beim Gedanken an die Isolation • Dankbarkeit auf dem Schiff zu sein und in Sicherheit • Gedanken, was passiert ist (→ er war am Ende der Haft nicht mehr Herr seiner Sinne) |
|-------------|---|--|

3. Brief Dr. B.s

Wichtig:

- Anrede: „Lieber Freund“ / „Geehrter Freund“ / „Geneigter Freund“
- Erzählstil und der Charakter Dr.B.s

| | | |
|--------------------------------|--|--|
| Befinden | Ankunft in Buenos Aires | <ul style="list-style-type: none"> • Dankbarkeit, in Sicherheit zu sein • Freude, den Ich-Erzähler kennengelernt zu haben • Frage nach dem Wohlbefinden |
| Rolle des Ich-Erzählers | Gedanken an das Spiel und das eigene Verhalten | <ul style="list-style-type: none"> • Dankbarkeit, dass der Ich-Erzähler ihn „rettete“ • Beschreiben des Schachfiebers und Gedächtnislücken, weil er dem Fieber verfiel • Sorge, was er tat und nicht mehr weiß • Die Haft als Grund für das Verhalten • Die körperlichen und seelischen Folgen der Haft als Belastung |
| Folgen | Leben in Buenos Aires | <ul style="list-style-type: none"> • Ziel: neues Leben • Sorge, ob es gelingt, sich vom Schachspiel fernzuhalten und neu zu beginnen |